

# Empfehlung

dingen und Umgebung die  
t habe.  
solide billige Arbeit, wie  
aufmerksame Bedienung zu  
351

uhmacher, Dübingen.

li,

l-Geschäft

stube

Artikel zu möglichst billigen  
Preisen, das ich bei  
oder Ziegelwaren ab den  
soll besorge auch die Fuhr

ger:

und Kalksteine in allen  
Größen, Portland, Glasfaser,  
Kaminsteine, Backstein,  
Cementplättli, Zement,  
hydraul. Kalk,  
Kalkbreiter, neu), Asphalt  
350

# et auf Platz

- |                        |          |
|------------------------|----------|
| Santos Kaffee          | Fr. 4.90 |
| Campanos "             | 6.-      |
| Cheribon "             | 7.90     |
| gerösteter "           | 7.50     |
| ger Honig "            | 6.50     |
| Schmalz "              | 8.20     |
| ln, Macaronis u. s. w. | 5.00     |
| erte Zwetschgen        | 3.20     |
| Apfel                  | 8.60     |
| "                      | 7.50     |
| impfte "               | 12.20    |
| e Bohnli "             | 3.20     |
| gelbe Erbsen           | 4.50     |
| erkafon                | 4.50     |
| großbohni "            | 4.20     |

ber Nachnahme bei  
G. Guidi-Richard,  
gasse, 94, Freiburg.

# steigerung

muel Tschannen, Pächter  
bringt wegen Pachtkauf  
g. den 6. April 1899,  
von 1 Uhr an, bei der  
e freiwillige

# Steigerung:

wovon zwei 6 und ein 3 Jahre alt.  
Rind und 1 Kalb.  
Schweine und 2 Fasel.  
Steigerung werden Liebhaber  
eingeladen.  
361

den 28. März 1899.

Der Beauftragte:  
A. Kamstein, Weibel.

# tersonntag

Nachmittag

# unterhaltung

g durch den neu erwählten  
Musikdirektor (A.)  
in der

ast „zum Hirschen“

in Plaffenen

licht einladet  
Peter Würen, Wirt.  
359

# ik und Gesang

tshaus in Seitenried

am

tersonntag.

he Einladungs.  
Soffo, Wirt.  
356

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 1. April 1899.

**Abonnementpreis:**  
Für die Schweiz jährlich . . . Fr. 8 80  
Halbjährlich " 8 40  
Vierteljährlich " 2 50  
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

**Druck und Expedition der katholischen Druckerei**  
Reichengasse, Nr. 13  
Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition  
Saafenstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.

**Einrückungsgebühren:**  
Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.  
Für die Schweiz . . . . . 20 "  
Für das Ausland . . . . . 25 "  
Reklamen . . . . . 50 "

## Ostern!

△ Freudig begrüßen wir Ostern, das Fest der Auferstehung und des Frühlings. Heller Jubel erfüllt die Welt, Flur und Wald stehen im Brautgewand; die Schaar der gesiederten Säger bringt dem Höchsten ihr Loblied dar, und von den Thürmen herab verkündet der Glocken eherner Mund die frohe Botschaft: Christus ist auferstanden!

Mehr denn neunzehn Jahrhunderte christlicher Zeitrechnung liegen hinter uns seit jenem ersten Ostermorgen in der Stadt Zion, und noch immer tragen die Glocken freudig den Gruß der Auferstehung über Berg und Thal; noch immer wirkt die Heilslehre des Auferstandenen an Millionen, noch immer ist Christus bei den Seinen bis zum letzten Tag. Das Saat Korn des Gekreuzigten ist emporgewachsen zum gewaltigen Baum, unter dessen Zweigen wir uns versammeln in Freude, Liebe und Frieden. Mag auch die Welt wiederhallen vom Lärm streitender Elemente, mag der Sturm das Meer aufwühlen, daß seine Wogen Felsen zu zertrümmern drohen: unter dem Hort des Christentums fühlen wir uns geborgen, denn da entfaltet die Liebe ihr glänzendes Banner und siegreich ertönt der Ruf der Ostern: Der Herr ist auferstanden!

## Feuilleton.

### Ein Gang durch Jerusalem am Charfsamstag

In seinem Werke: „Eine Reise nach dem Orient“, erzählt Hermann Wedewer folgendermaßen, was er am Charfsamstag in Jerusalem Bemerkenswertes traf:

Es ist Charfsamstag (30. März) und der Calvarienberg unser erstes Ziel. Obgleich kein besonderer Gottesdienst mit bemerkenswerten Eigenlichkeiten heute stattfindet, sollten wir doch nicht ungestört beten dürfen. Neben dem Orte, wo das heilige Kreuz auf dem Calvarienberge stand, ist zur Linken ein eiserner Leuchter für viele Lichter eingerichtet, die dort von den Pilgern oft in großer Anzahl geopfert werden. Ein griechischer Mönch oder Kirchendiener hält dafelbst ein kleines Lager von Wachskerzen, die er in einem Kasten den Pilgern feil bietet und ein flehener Behälter gibt durch seinen dumpfen Widerhall den Umstehenden kund, wenn ein Geldstück für eine gekaufte Kerze klappernd hineinfällt.

Auf diesem Auferstehungsglauben beruht das Christentum und seine wunderwirkende Kraft, sein Sieg über die Herzen. Wenn irgendwo Christi Lehre bedrängt oder verfolgt wird, steht sie anderwärts nur um so strahlender und siegreicher auf. Die Osterstandarte hat die katholische Kirche durch die schwersten Stürme geleitet, und heute noch würden Tausende für ihren Glauben Gut und Blut hingeben. Mit Allgewalt zieht es den menschlichen Geist zu dem Quell des Lebens hin, und dieser hat sich uns eben erschlossen in Ostern: unsere Seele soll wirklich lebendig werden; wir sollen nicht nur leben von äußern Eindrücken und das thun, wozu wir durch Mühe und Sorge gedrängt werden; es soll eine wirkliche Thatkraft in uns wohnen, eine Pflichterfüllung ohne äußern Zwang, ein klares Bewußtsein unserer Aufgabe als Christ und als Mensch. Ostern verlangt ein reges Leben, wie es mächtig pulsiert in der Frühlingswelt und tausend Blüten ohne Zahl an's Licht zaubert. Ostern spiegelt sich ja in der wiedererwachten Natur; darum:

Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen  
Gebrochen an den Gräbern steht,  
Ihr trüben Augen, die vor Thränen  
Ihr nicht des Frühlings Blüten seht;  
Verzaget, die Ihr, fern verloren,  
In Trauer irrt auf schwanker Bahn,  
Wacht auf, die Welt ist neu geboren,  
Hier ist ein Wunder, nehmt es an!

Zudem wurden wir mehrmals durch das Feilschen und Banken der Käufer und Verkäufer gestört. Im Hause sah ich die Bemühungen, die Schwären gegen die Anzahl des fliegenden und kriechenden Getiers zu schützen, das im Orient gierig Menschen und Tiere, Schwären und Getränke anfällt. Doch scheint diese Vorsicht nicht ganz die Unannehmlichkeiten des Klimas aufheben zu können, denn sie hinderte leider nicht, daß wir in der Suppe und anderen Speisen gekochte und gebratene Insekten und andere Exemplare des an Ungeziefer so reichen Orients fanden. Indes mußten wir uns hieran ebenso gut, wie an Palästina's Regenwasser und Küchenzettel gewöhnen, welche letzterer als Gemüse unter anderem gekochte und mit Reis und Korinthen gefüllte Gurkensorten und ähnliche uns unbekannt, aber stets in Hammelfett schwimmende Gerichte liefert. Das Brod ist meist sauer und im Innern nach und ungar, das Wasser in Cisternen aufgefangener, Jahre alter Regen; Fleisch ist schwer zu bekommen und dann nur Hammel und Geflügel; Milch äußerst selten — Kühe gibt es in ganz Palästina nicht, wie wir erfuhr — und nur von Ziegen. Aber eins bietet der Orient als Ersatz: Früchte. Von den kleinen schmackvollen Korinthen, Rosinen und Mandeln bis zu den saftigen Feigen, Datteln

## Kantone

**Bern.** Interlaken. Im großen renovierten Hotel Beaurivage brach am Dienstag Nachmittag ein heftiger Brand aus. Das Feuer ergriff sehr schnell den ganzen Dachstuhl und zerstörte ihn und das oberste Stockwerk. Fast alles Mobiliar konnte gerettet werden, doch ist der Schaden am Gebäude der durch Feuer und Wasser verursacht wurde, sehr beträchtlich. Das Hotel befindet sich seit einigen Jahren im Besitze des renommierten Hoteliers Döpfner aus Luzern. Es zählt 150 Fremdenbetten. Man vermutet, das Feuer sei durch den Votapparat eines Spenglergehilfen, der auf dem Dache mit Arbeiten beschäftigt war, verursacht worden.

**Margau.** Ein junger, lediger Käfer in einer Gemeinde des Bezirkes Brugg hat polizeiliche Hilfe angesprochen, weil einige Mädchen im Dorfe ihn belästigten, ihm während seiner Abwesenheit Nachts das Bett auseinander genommen und ihm sogar die Hausthüre abgehängt und fortgetragen hatten.

**Tessin.** Airolo. Zwischen den Vertretern des Bundes (Ingenieur Gerber), des Militärdepartements (Major Schott), der Gotthardbahn (Ingenieur Schraffel und Dornfeld) und des Kantons Tessin (Staatsratspräsident Curti und Kantonsingenieur Beladini), sowie des Gemeinderates von Airolo fand eine Konferenz statt, in der beschlossen wurde, die gefährliche Partie am Sasso Rosso mit Dynamit zu sprengen. Die erforderlichen Arbeiten wurden in Angriff genommen.

## Ausland

**Rom.** Die Kräfte des Papstes nehmen täglich

und Bananen und endlich den großen, kühnenden Orangen und Zitronen — von allen Sorten von Pfirsichen, Aprikosen und anderen Früchten, die auch unser Vaterland trägt, nicht zu sprechen — welche einladende, labende Auswahl! Hier konnten wir zwar bekommen, die Flasche zu zwei und einigemal auch zu zweieinhalb Franken, aber es war lauwarm und fast ungenießbar, während der Wein, der in der Nähe wächst, der sogenannte „Beibheimer“, sehr wohlschmeckend und, wenn mit Wasser verdünnt, auch gesund ist und zudem pro Flasche nur ein Franc kostet; sein Geschmack gleicht dem des Marsala. Die Eingeborenen trinken außer dem Kaffee noch gerne Limonaden, aus Zitronen, Orangen und anderen Früchtfästen bereitet, und den sogenannten Rastig, einen, wie man mir sagte, aus Rosinen bereiteten Biqueur, der, mit Wasser stark verdünnt, ein erfrischendes Getränk ist.

Auf der Straße machten wir zuweilen Nationalitätenstudien; die Juden, kenntlich durch weißere Gesichtsfarbe und den unverkennbaren Gesichtstypus, haben meist krankhaft gerötete Augenlider, zwei Böpfe hängen ihnen zur Rechten und Linken des Kopfes vor den Ohren bis auf die Schultern herab, lange Röcke und Pelzmützen bilden selbst bei der größten Hitze ihre Lieblingskleidung;

zu. Die Nahrungsaufnahme ist gut; die geistige Regsamkeit hält an. Der Vatikan erklärt die ungünstigen Meldungen über das Befinden des Papstes für unwahr. Samstag früh zelebrierte Papst Leo die hl. Messe und hielt sich dabei ohne jede Unterstützung aufrecht. Er wird wahrscheinlich an einem der ersten Sonntage nach Ostern in der St. Peterskirche antieren. Die Aerzte Dr. Capponi und Prof. Mazzoni waren bei ihrem neulichen Besuche sehr zufrieden mit dem Befinden des hl. Vaters.

**Deutschland.** Furchtbar haben die Schneefürme letzter Tage in Norddeutschland und unter anderem an der pommerischen Küste gewütet. Bei Wolgast strandete ein schwedisches Schiff, von dessen halbtodter Mannschafft am Vordermast 2 Mann buchstäblich angefroren waren, so daß die Besatzung der Rettungsboote die Unglücklichen mit Aexten loshauen mußte. Einer ist tot, ein anderer liegt im Sterben im Krankenhaus. An der Küste Rügens sind mehrere Fischerboote zerschmettert, deren Insassen am nächsten Morgen als hart und steif gefrorene Leichen am Uferlande aufgefunden wurden.

**Italien.** In Italien protestieren ganze Ortsschaften gegen die anlässlich der letzten Wahlen vorgenommenen Verhaftungen. So wurden die letzten Tage zwei Wahlen in die Kammer getroffen aus denen zwei von den Verhafteten mit großer Mehrheit als Abgeordnete hervorgingen. So wurde im fünften Kreis, welcher die Stadt Mailand umfaßt, der vom Kriegesgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilte Sozialistenführer Turati ohne Opposition wieder gewählt. Gleichzeitig wählt der zweite Kreis von Ravenna den Republikaner Ingenieur De Andreis, dem das Kriegesgericht ebenfalls 12 Jahre Zuchthaus zugemessen hat, wieder als seinen Vertreter im Parlamente. De Andreis erhielt als Protestantandidat sogar 714 Stimmen mehr, als bei seiner ersten Wahl im Jahre 1897. Von den 2684 Bürgern die zur Urne gingen, legten 2623 für den republikanischen Führer ein. Im Quirinal in Rom wird die Nachricht von diesen Vorgängen sicherlich Eindruck machen; mit der Unterdrückung des gemeinen Unwillens im Volke wird man halt doch auf die Dauer denselben nicht im Schranken halten können.

**Afrika.** Tanger. Der hiesige französische Gesandte hat wegen drohender Pestgefahr die Verordnung erlassen, daß kein Schiff, welches von Mekka zurückkehrende Pilger an Bord hat und unter französischer Flagge segelt, in einem marokkanischen Hafen einlaufen darf. Das Sanitätskomitee — aus Mitgliedern der Vertretungen der fremden Mächte bestehend — beabsichtigt, allen Pilgerdampfern die marokkanischen Häfen zu verschließen.

Kinder von Juden sahen wir mit so weißen, blühenden Gesichtern, daß wir uns in der Heimat glaubten. — Die Araber unterscheiden sich von den eigentlichen Türken mehr durch Gesichtszüge und Körperbildung als durch Kleidung; sie sind hager, schlank, muskulös und kräftig, indes die Türken meist wohlgenährt und erschläft aussehen. Nur die geringere, ärmere Klasse der Araber hat eine eigentümliche Kleidung: ein leinernes Hemd und darüber nur ein aus Wolle und Kameelshaares gefertigtes Obergewand, mit einem Strick um die Hüften befestigt; oft auch ist dies Obergewand die einzige Bekleidung.

Am auffallendsten und mit dem Klima wie mit der Bevölkerung am grellsten kontrastierend fanden wir die russischen Pilger. Sie hatten bei 20 bis 30 Grad Wärme so ziemlich ihre Kleidung beibehalten, welche sie in Sibirien oder im höchsten Norden ihrer kalten Heimat bei 10 bis 20 Grad Kälte zu tragen pflegen: hohe Pelzküffel mit kolossalen Füßen, am Knie auch von Außen mit Pelz besetzt, dicke, häufig ebenfalls mit Pelz gefütterte Röcke, eine Pelzmütze von der Höhe eines Zylinderhutes und darunter — ein Gesicht zum Erschrecken. Struppig und ungekämmt hängen ihnen die wohl nur selten beschnittenen Haare bis weit auf die Stirne, ja hie und da sogar bis in die Augenbrauen hinein; ihr Auge hat gewöhnlich einen sehr gutmütigen, wenn auch

## Kanton Freiburg

**Alterswohl.** In Meschlenberg verstarb, wohl- versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, nach kurzem Krankenlager und in vorgerücktem Alter, der langjährige Kirchenfänger und letzte Sprößling seines Hauses Johann Brühlhart. Seine irdische Hülle wurde am Gründonnerstag, unter zahlreichem Geleite, in Alterswohl zur letzten Ruhe bestattet.

Mit dem Verewigten scheidet wieder eine jener hieberten Kerngestalten, ein Mann von ächtem Schrot und Korn aus diesem Leben, wie selbe glücklicherweise unter dem Freiburger Volke keine Ausnahme sind.

Bei Anlaß der Beerdigung fand auch die Eröffnung seines Testaments statt.

Die löbl. Pfarrrund der katholischen Kirche von Alterswohl ist kraft desselben als Haupt- und Universal- erbin seines ansehnlichen Vermögens eingesetzt, wobei der Testator die dortige Errichtung einer zweiten Priesterstelle mittelst Gründung einer Kaplanei oder eines Vikariates in Aussicht nimmt. Ueberdies erhalten mehrere Seitenverwandte nicht unbedeutende Vermächtnisse; desgleichen das Werk der inländischen Mission 200, die Rosenkranz- und Herz-Jesubruderchaft von Alterswohl zusammen 100 Fr. zc.

Dem Hoch. Hrn. Pfarrer von Alterswohl fällt die keineswegs leichte Aufgabe eines Testamentsvollziehers zu.

Solch hochherziger Sinn verdient zeitlich geehrt und ewig belohnt zu werden!

**Bienenzucht.** (Gingel.) Selten noch haben unsere Bienen den Winter so durchgetummelt, wie im ersten Trimester dieses Jahres. Selbst der sonst milde Februar hat sich aufgeführt, als wäre er der Frühling; 14—15° Wärme Celsius. Am Schatten war vom 8.—17. Alltagsgebrauch. „Hornigwarm, daß Gott erbarm.“ Was Wunder wenn neues Leben schon damals erwachte. Die Bienen haben ganz vortrefflich und gesund den kurzen Winter durchgemacht. Sie bringen schon lange kostbare Pollen von Weiden und Haseln heim; daß des Imkers Herz im Leibe lacht und erzählt, wenn er sich nicht verrechnet, auf ein gutes Honigjahr. — Doch da und dort werden Stöcke gefunden, — entweder sind's Frühbrüter oder der Bienenvater hat im Herbst seine Pflicht nicht gethan —, bei welchen der Futtervorrat zu Ende geht oder bereits schon aufgezehrt ist. Solchen Völkern, welche oft die hoffnungsvollen sind, rate ich dir, in großen Dosen gutes warmes Futter zu reichen und zwar wenn möglich nach oben, weil oben mehr Wärme und dein Zweck sicherer erreicht wird, als im kältern Unterraum. Das thue aber schon heute; denn

häufig blöden und dummen Ausdruck — natürlich spreche ich nur von dem ungebildeten und gewöhnlichen Volke, welches das weitaus größte Contingent der russischen Pilger bildet — die Nase, fast immer stark gerötet, ist ungewöhnlich dick, knollig und kurz, so daß sie bisweilen nur wenig aus dem horstigen, wilden Warte, wie aus diesem Gestrüppe, hervorsticht, kurz, Körper und Kleidung sind so sehr von natürlichem, wie künstlichem Haar und Pelz bedeckt, die fast ununterscheidbar in einander übergehen, daß die ganze Erscheinung beinahe den Eindruck eines Igel's macht. Sie legen häufig mehrere 1000 Stunden zu Fuß zurück und brauchen zu ihrer Wallfahrt mit dem Rückweg nicht selten volle drei Jahre.

Ferner ist um die östliche Zeit noch hier und da die Gestalt eines „Franken“, wie der Orientale jeden Fremden nennt, sichtbar, und unter diesen verrät den Engländer zuerst sein unverkennbarer Typus, sowie der nie fehlende Sonnen- und Regenschirm in einem Exemplar. Die Fremden accommodieren sich häufig in so weit der Landestracht, daß sie den Fes, die bekannte rote wollene Mütze, als Kopfbedeckung annehmen oder doch das Keffieh, ein seidenes, buntes Tuch, um ihren Filzhut — einen solchen muß man trotz der Hitze gegen die gefährliche Sonnenglut tragen, denn ein Strohhut würde nicht gegen Sonnenlicht schützen — nach Art der Eingeborenen wickeln,

deine Biene kann so wenig leben ohne Nahrung als du. Bis der erste Honig fließt, kann noch manches brave Volk verhungern. Und bis der Kirschaum seine Blüten öffnet, soll das warme Kissen noch aufgesetzt bleiben, gerade im Vorfrühling ist des Bruten wegen notwendig, die Wärme zusammenzuhalten. Im Brutkörper muß eine normale Temperatur von 36° Celsius sein. Deffne daher die Stöcke nicht mehr, und nicht länger als notwendig — Die Biene ist dankbar.

Falls du eine Frau hast, sage ihr nicht daß ich dir diesen Rat gegeben habe, sonst wird sie dir vorwerfen, sie allein sei berufen, ihrem Mann zu befehlen. — Ein andres Wahl mehr.

Bienenvölker hiesiger und fremder Klasse vermittelt der Vorstand des hiesigen Bienenvereins.

**Gewerbe-Industrieschule.** Letzten Montag fanden in Perolles die Semesterprüfungen der Industrieschule statt, welchen Hr. Tiede eidg. Inspektor des Gewerbeunterrichts bewohnte, welcher seine volle Zufriedenheit über den Verlauf der Examina, über die Bemühungen der Lehrer und den Fleiß der Schüler aussprach. Von der Schulkommission in Freiburg wohnten H. Stadtmann Bourgnacht, Gemeinderat Vuclin, und Dr. R. v. Girard den Prüfungen bei. Herr Staatsrat Bossy der an der Beteiligung verhindert war, ließ sich durch H. Direktor Genoud, und Souffens, Mitglied der Studentkommission vertreten.

Die junge Gewerbeschule in Perolles verdient eine weit größere Berücksichtigung ab Seite der Stadt und Landbevölkerung, als sie ihr bis jetzt zu teil wurde. An ihr können Unternehmer, Arbeitsaufseher und Werkführer für die in unserm Kanton sich fortwährend neu geschaffenen Industrie- und Gewerbebezweige herangebildet werden.

**Grasbrand.** Gestern (Donnerstag) Nachmittag setzten mutwillige Knaben aus der Stadt das dürre Gras an den Abhängen des Galtberthals, unterhalb der Liegenchaft der Gebirger Postet im Schönenberg in Brand. Mit rasender Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer auf die dürren Kräuter und Blätter und man befürchtete schon es möchte großen Schaden im naheliegenden jungen Waldbestand anrichten, als man mit Aufwerfen feuchter Erde den Flammen Einhalt thun konnte. Etwa anderhalb Zucharten des meistens mit Gesträuch bewachsenen Bodens waren schon von den abgebrannten Kräutern bedeckt und wenn nicht zwei Jünglinge sich an's Löschen gemacht hätten, sobald sie das Feuer gewahr wurden, so wäre der Schaden noch größer geworden. Einige Männer, welche von der Brücke aus, das Feuer bemerkten hatten kamen ebenfalls zu Hilfe, langten aber erst an, als das Feuer schon bewältigt war.

was dann, im Winde flatternd, besonders beim Reiten, etwas Kühlung zufächelt.

Bemerkenswert ist noch, daß viele Eingeborene, besonders die Bornehmen und Beamten, wie unter andern der Pascha von Jerusalem, einen vollständig europäischen Anzug tragen, nämlich eine schwarze Tuchhose, einen gleichfalls schwarzen Tuchrock, welcher bis auf die Knie reicht und, wie bei den katholischen Geistlichen, vollständig bis an den Hals zugeknöpft, in einen Stehstragen endet. Als Kopfbedeckung dient der Fes, was von diesem pechschwarzen Anzuge seltsam absteht. Eigentümlich ist die türkische Etiquette in Betreff der Fes. Denselben nämlich beim Eintritt ins Zimmer, in der Kirche, oder überhaupt in Gesellschaft Anderer, wie unsere Kopfbedeckungen abzusetzen, ist die größte Unhöflichkeit, die man begehen könnte. Auch selbst beim Gruße entleibt man sich des Fes nicht, sondern grüßt, indem man erst die Lippen mit der Hand berührt und dann die Hand an den Fes legt, wie bei uns das Militär. Der Niedere im Orient aber grüßt einen Vorgesetzten oder Höherstehenden, indem er sich tief bückend, mit der Hand fast den Boden berührt und dann seine Hand nach einander auf Herz, Mund und Haupt legt; der Sinn dieses Grußes ist: „Ich werfe mich vor dir in den Staub und mein Herz und meine Person gehört dir ganz an.“

**Feuersbr**  
wurde die W  
Bahn in der  
es in den be  
händler Egge  
brif des Hrn.  
Tempel war  
wo sich der  
ledten die Ho  
Brennmateria  
Weile schon  
die Feuerweh  
auf dem Rath  
aller Eile zu  
der Brandstät  
Holzschuppen  
und die Säg  
einem Vorrat  
flammen. I  
Bürgerhospita  
die Stallunge  
Biehhändler, n  
Heus dem F  
Dagegen konn  
händler Egge  
Zeit brannte,  
Bürgerhospita  
stand durch d  
werden.

Mit acht W  
dem entfestel  
den großen M  
trockenes Holz,  
einen mächtige  
stieg eine zie  
Brandstätte au  
Die Brandu  
Gerüchte von  
Tage entlassen  
lassen. Die g  
in die Sache h

**Konzert au**  
rung wird die  
mentale“ vor  
mittags um 1  
Stücke spielen.  
3 Uhr in dem  
geben.

— Am Ost  
wird die Musik  
stiger Witterun  
einige Stücke

**Keinere M**  
das Pferd des  
sund warf des  
einem Wagen  
erlitt.  
— Letzten C  
zwischen Dom

## Zu ve

1. In Freiburg, Kanton, ein gutes Haus, 37,000 Fr.
2. Am Ufer des See, schön gelegenes Haus.
3. Ein 40 Minuten Weges, schön gelegenes Haus.
4. Nahe bei Freiburg, schön gelegenes Haus.

An der gleichen  
**Haus**  
Gesucht für die Sta

Zu v  
ein älteres, schweres  
= P  
garantiert in jeder  
und für einen Land  
fähig bei

L. Au

leben ohne Nahrung  
nig fließt, kann noch  
rgern. Und bis der  
net, soll das warme  
en, gerade im Vor-  
egen notwendig, die  
Im Brutkörper muß  
von 36° Celsius sein.  
icht mehr, und nicht  
die Biene ist dankbar.  
t, sage ihr nicht daß  
habe, sonst wird sie  
berufen, ihrem Mann  
Mahl mehr.

der fremder Klasse ver-  
essigen Bienevereins.  
f.

ale. Letzten Montag  
emesterprüfungen der  
r. Fr. Tische eig. In-  
ts bewohnte, welcher  
ber den Verlauf der  
ngen der Lehrer und  
aussprach. Von der  
y wohnten H. Stadt-  
einderat Duckin, und  
Bräutungen bei. Herr  
der Beteiligung ver-  
H. Direktor Genoud,  
er Studienkommission

in Perolles verdient  
tigung ab Seite der  
r, als sie ihr bis jetzt  
können Unternehmer,  
hrer für die in unserm  
geschaffenen Industrie-  
ebildet werden.

(Donnerstag) Nach-  
naben aus der Stadt  
abhängen des Galters-  
enschaft der Gebrüder  
Brand. Mit rasender  
h das Feuer auf die  
e und man befürchtete  
haben im naheliegen-  
richten, als man mit  
den Flammen Einhalt  
erhalb Zucharten des  
schönen Bodens waren  
ten Kräutern bedeckt  
linge sich an's Löschen  
Feuer gewahr wurden,  
ch größer geworden.  
von der Brücke aus,  
amen ebenfalls zu  
e, als das Feuer schon

ternd, besonders beim  
schlecht.  
daß viele Eingeborene,  
und Beamten, wie  
von Jerusalem, einen  
anzug tragen, nämlich  
n gleichfalls schwarzen  
die Knie reich und,  
Geistlichen, vollständig  
t, in einen Stehstragen  
dient der Fes, was  
Anzuge selbst abstrich.  
he Etiquette in Betreff  
lich beim Eintritt ins  
er überhaupt in Ge-  
mtere Kopfbedeckungen  
Unhöflichkeit, die man  
beim Gruße entledigt  
sondern grüßt, indem  
der Hand berührt und  
es legt, wie bei uns  
im Orient aber grüßt  
erstehenden, indem er,  
Hand fast den Boden  
und nach einander auf  
legt; vor dir in den  
meine Person gehört

**Feuersbrunst.** Gestern (Donnerstag) morgen wurde die Weichenwächterin der Jura-Simplon-Bahn in der Nähe des Bahnhofs gewahrt, daß es in den benachbarten Lagerräumen der Holzhändler Egger im Eriblet, brenne. In der Fabrik des Hrn. Frey, hinter dem protestantischen Tempel war Feuer in jenem Lokal ausgebrochen, wo sich der Petrolmotor befand. Von da aus leckten die Flammen bald die Räumlichkeiten des Brennmaterialgeschäftes Egger. Nach einer Weile schon brannten dieselben lichterloh. Als die Feuerwehrleute, welche durch die Sturmglöde auf dem Rathaus und durch Trommelschlag in aller Eile zusammenberufen worden waren, auf der Brandstätte erschienen, waren bereits der Holzschuppen mit einigen hundert Klaftern Holz und die Säge mit dem Petroleummotor und einem Vorrat von ca. 600 Liter Erdöl in vollen Flammen. Auch die Schreinerwerkstatt des Bürgerhospitals wurde arg mitgenommen; ebenso die Stallungen des Hrn. Weismann (Vaters) Viehhändler, wo die große Menge aufgespeicherten Heus dem Feuer willkommenen Nahrung bot. Dagegen konnte das Wohngebäude des Holzhändler Egger, dessen Dachstuhl öfters längere Zeit brannte, und das Dekonomiegebäude des Bürgerhospitals, in welchem der sämtliche Hühnerstand durch die Hitze zu Grunde ging, gerettet werden.

Mit acht Wassersprizen suchte die Feuerwehr dem entseßelten Element Einhalt zu thun; aber die großen Mengen von brennbaren Stoffen, als trockenes Holz, Petroleum, Heu und dgl. bildeten einen mächtigen Stutherd. Noch gestern Abend stieg eine ziemlich starke Rauchsäule von der Brandstätte auf.

Die Brandursache ist unbekannt, obwohl man Gerüchte von Brandstiftung hört. Ein letzter Tage entlassener Arbeiter hätte Drohungen fallen lassen. Die gerichtliche Untersuchung wird Licht in die Sache bringen.

**Konzert am Ostersfest.** Bei günstiger Witterung wird die Musikgesellschaft „Unioninstrumentale“ von Freiburg am Ostersfest, vor-mittags um 11 Uhr, unter den Linden einige Stücke spielen. Am Nachmittag wird sie um 3 Uhr in den Gärten von Livoli ein Konzert geben.

— Am Ostersonntag, von 11 bis 12 Uhr, wird die Musikgesellschaft „Concordia“ bei günstiger Witterung auf dem kleinen St. Johannesplatz einige Stücke spielen.

**Kleinere Nachrichten.** Letzten Montag scheute das Pferd des Hrn. Barbey Amman von Dänens und warf den Eigentümer so unglücklich aus einem Wagen, daß derselbe einen Beinbruch erlitt.

— Letzten Sonntag wäre die hölzerne Brücke zwischen Dombidier und St. Aubin bald das

Opfer einer Feuersbrunst geworden. Zwischen den Balken des Unterzuges und den darauf befindlichen Brettern hatte sich allmählig ein Feuerherd gebildet, der wahrscheinlich durch unvorsichtiges Wegwerfen einer brennenden Cigarre seinen Anfang genommen hatte. Zwei Passagiere die eben vorbeigingen bemerkten einen starken Rauch und riefen die Feuerwehr von St. Aubin zu Hilfe, welche das Feuer bald bemeistern konnte.

— Fräscheles. Letzten Dienstag wurde ein in hiesiger Nähe wohnender Landwirt, welcher Holz nach Fräscheles gebracht hatte, von einem schweren Unglücksfall betroffen. Auf dem Heimweg begriffen, fiel eines seiner 3 Pferde plötzlich zu Boden und verendete so schnell daß es nicht einmal gestochen werden konnte und alsdann samt und sonders verscharrt werden mußte. Dieses Tier wurde kürzlich um 1000 Fr. gekauft; Ursache des Unfalles ist nach ärztlichem Befund ein Herzschlag. Das Tier war versichert.

**Ostertiere.** Letzten Mittwoch fand auf dem Viehfrauenplatz, in Freiburg, eine Schau der Ostertiere und „Kinderstätt, welche zur Besichtigung aufgestellt waren. Die Tiere waren im allgemeinen schön und von guter Qualität. Leider wird auch gemunkelt, sie würden nicht alle in Freiburg abgeschlachtet, sondern einzelne Exemplare nähmen auch ihren Weg nach Montreux, Bern und andere Ortschaften. Wir lassen hier die Namen der Käufer und Verkäufer, sowie die Angabe des Lebendgewichtes der gelieferten Tiere folgen:

**Verkäufer:** Douffe, Celestin, in Arconciel, 2 Stiere von 1025, bez. 973 kg; Rey, in Penzers, 3 Stiere von 735, bez. 802 und 695 kg; Hochud, in Corminboeuf, Rind von 700 kg.

**Käufer:** Dreher Arnold.

**Verk.**: Mischler, Ulrich, in Guggisberg, Stier von 700 kg; Minguet, Mill., in Curlin, zwei Stiere von 752, bez. 807 kg.

**Käufer:** Despont, Emil.

**Verk.**: Giltard, in Mertenlach, 2 Stiere von 1000 resp. 837 kg; Dumas, Joseph, in Remund, 2 Stiere von 598, bez. 658 kg; Meyer, Jbidor, in Klein-Mertenlach, Zwid von 800 kg; Magere-Au-Kloster, Zwid von 785 kg.

**Käufer:** Biolleh, Joseph.

**Verk.**: Waisenhaus in Freiburg, 2 Stiere von 890, bez. 825 kg.

**Käufer:** Gugler, Simon.

**Verk.**: Sully, in Spinz, 2 Stiere von 1017, bez. 927 kg; Jost, in Freiburg, Rind von 422 kg.

**Käufer:** Schacher, Albert.

**Verk.**: Rufbaum, in Römerswyl, 3 Stiere von 865, bez. 887 und 930 kg.

**Käufer:** Ulmer, Albrecht.

**Verk.**: Sully, in Spinz, Kuh von 875 kg.

**Käuferin:** Witwe Hemmig.

**Verk.**: Wit-Reynaud, in Posat, Stier von 722 kg.

**Käufer:** F. Faefel.

**Verk.**: Kolonie in Drognens, Stier von 890 kg.

**Käufer:** Schweizer, R.

**Verk.**: Witwe Stöcker, in Vertigny, 2 Stiere von 965, bez. 952 kg.

**Käufer:** Rüdz, B.

**Verk.**: Theraulaz, E., in Pont-la-Ville, Stier von 900 kg.

**Käufer:** Scherwen, F.

**Verk.**: Gasser, in Muret, Stier von 890 kg; Gremaud, Justin, in Morlon, Zwid von 812 kg; Schönly, in Wittenbach, Kuh von 727 kg.

**Käufer:** Rong, Martin.

**Verk.**: Leiser, in Bärtschen, Stier von 575 kg.

**Käufer:** Moser, Fr.

**Verk.**: Waisenhaus Marini, in Montet, zwei Stiere von 820, bez. 855 kg.

**Käuferin:** Witwe Zurkinden.

**Verk.**: Macheret, R. Wüsterling, Kuh v. 750 kg.

**Käufer:** Dupond, A.

**Verk.**: Mäder, R., in Wallenried, Stier v. 727 kg.

**Käufer:** Feller, F.

**Verk.**: Frossard, in Stafis-am-Gibel, Stier von 790 kg.

**Käufer:** Biller, Et.

**Verk.**: Mäder, R., in Wallenried, Stier von 780 kg; Martin, in Donathre, 2 Stiere von 775, bez. 780 kg.

**Käufer:** Mäder, F.

**Verk.**: Dougoud, A., in Villarimboud, Kuh von 750 kg; Despont, in Formangueires, Kuh von 715 kg.

**Käufer:** Cantin, Theodor.

Redaktion Reichenqasse, Nr. 12.

+

Die Geschwister Jungo machen den Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung von dem Tode ihres geliebten Vaters

**Joseph Jungo**

in Willer, bei Mertenlach,

der am 28. März, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, verschieden ist.

Der Trauergottesdienst findet am Mittwoch, den 5. April um 9 Uhr, in Mertenlach statt.

Diese Anzeige gilt als Leid-Bekundung.

**R. I. P.**

**Paris. Ausstellung Schweizerdorf 1900**

Zeugniss! Ich bezeuge hiermit, daß ich durch die Heilmethode des Herrn J. J. Popp in Heide, Holstein von meinem Magenleiden vollständig geheilt worden bin. Magenranke wollen nur Vertrauen fassen und sich schriftlich an Herrn Popp wenden, derselbe ist gerne bereit, jedem, auch dem Minderbemittelten zu helfen. Anfragen werde ich gerne beantworten.

Kasper Sutter, Fabrikarbeiter, Wettingen Kt., Kt. Aargau.

**Zu verkaufen**

1. In Freiburg, unter günstigen Bedingungen, ein gutes Etablissement. Preis 2000 Fr.

2. Am Ufer des Neuenburgersee's ein schön gelegenes und gut rentierendes Café.

3. Ein 40 Minuten von einem Bahnstation gelegenes schönes Heimwesen, von 80 Zucharten.

4. Nahe bei Freiburg eine Villa an prächtiger Lage. Guter Ertrag. 364 St. zu wenden an Herren L. Deschenaux und G. Genoud, Remundgasse, Freiburg.

An der gleichen Adresse werden

**Haushälterinnen**

Gesucht für die Stadt und auf das Land.

**Zu verkaufen**

= Pferd =

Garantiert in jeder Beziehung, gesund und für einen Landwirt noch lange dienstfähig bei

L. Rufbaum, Namatt.

**Liegenschaftssteigerung**

Das Konkursamt von Murten wird in der Gemeindepinte in Kordast, am Dienstag, den 4. April 1899, um 3 Uhr des Tages, den Verkauf der unten bezeichneten, zur Konkursmasse des in Kordast wohnenden Peter Bula gehörenden Liegenschaften bemerkstelligen, in zweiter Steigerung an den Meistbietenden.

Gemeinde Kordast.

Art. 432. Bärn-Holz. Wald von 8 Aren 40 Meter (93 Nuten 30 Fuß). Leidet einen Dienstbarkeitsweg.

Art. 435. Im Dorfe. Nr. 20, Wohnung, Scheune, Stallung, Schoppen und Platz von 2 Aren, 83 Meter (81 Nuten 40 Fuß).

Art. 436. Im Dorfe. Garten von 2 Aren 20 Meter (24 Nuten 20 Fuß).

Art. 437. Im Dorfe. Hausmatte, Wiese von 36 Aren 72 Meter (1 Zucharte 8 Nuten). Leidet einen Dienstbarkeitsweg. 362/49

Gesamtsumme Fr. 4070.

Zugleich wird der Rest des Mobiliarbestandes versteigert werden.

**Seu prima Qualität**

Gepreßt in Balken, ist zu haben bei den mächtigsten Tagespreisen, bei J. Aebischer, Schmitten. 130

**Verkaufssteigerung**

Montag, den 10. April nächsthin, von 2 Uhr nachmittags an, in der Gemeindepinte von St. Antoni, lassen die Geschwister Brühlhart in Zumholz bei St. Antoni, das ihnen angehörende Heimwesen, bestehend aus Wohnhaus und Scheuer, zwei unverfügbaren Brunnen, schönem Obstwuchs und ungefähr 10 Zucharten Matt- und Ackerland an eine öffentliche Steigerung bringen. Zur Besichtigung wende man sich an Joseph Egger, Pächter daselbst. 365

Zur Steigerung laden freundlich ein

Geschwister Brühlhart.

**Steigerung**

Am Mittwoch, den 5. April 1899, von 9 Uhr vormittags an, werden die Kinder des Joh. Jos. Beller sel. in Pfaffels, bei ihrem Wohnhause folgende Gegenstände an eine öffentliche Verkaufssteigerung setzen: Mehrere große und kleinere Wagen, 2 Federwägelchen, Pflüge, Cagen, Schütten, Schragen, 1 Jauchelasten, 1 Walze, 1 Fruchtbrecher, 1 Placke, Pferdekommet, 2 Kästle, sämtliches Sennereigeschirr, verschiedene Zuchresten, Kleidungsstücke und anderes mehr. 337

Pfaffels, den 21. März 1899.

Die Geschwister Beller.

**Viehsteigerung**

Herr Samuel Eschmann, Pächter in Laupen, bringt wegen Nachtaufgabe Donnerstag, den 6. April 1899, nachmittags von 1 Uhr an, bei der Wohnung an eine freiwillige

**Steigerung:**

3 Pferde, wovon zwei 6 und ein 3 Jahre alt. 8 Kühe, 1 Rind und 1 Kalb. 2 fette Schweine und 2 Fasel.

Zu dieser Steigerung werden Liebhaber freundlichst eingeladen. 361

Nygenbach, den 28. März 1899.

Der Beauftragte:  
A. Kamstein, Weibel.

**Sommerung**

Unterzeichneter nimmt noch Kinder für Schloßboden und Gumbly zur Sommerung.

F. J. Billet, Pfaffen.

**Grabkreuze und Grabsteine**

in großer Auswahl und sehr billig; Fenster-Glas in allen Größen, Leisten zum Einrahmen, bei Rob. Grumler, Laupenengasse, 120, Freiburg. 311

**Schweizer Seide** ist die **Beste!**

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 65 Cts. bis Fres. 17.50 per Meter. 144  
 Spezialität: **Neueste Seiden-Foulard, Rayé und Chiné** für Kleider und Blousen, 52 cm breit, von Fres. 1.10 an per Meter.  
 Wir verkaufen in der Schweiz nur **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **portofrei** in die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern**  
 Seidenstoff-Export.

**Anzeige und Empfehlung**

Ich mache hiemit einem geehrten Publikum vom Dübingen und Umgebung die Anzeige, daß ich mich hier bei Herrn Jos. Gobet etabliert habe.  
 Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden durch solide billige Arbeit, wie durch Verwendung von gutem Material und durch aufmerksame Bedienung zu befriedigen. 351  
 Um geneigten Zuspruch bittet  
**Buchmann Eugen, Schuhmacher, Dübingen.**

**Damenkleiderstoffe.**  
 Das Lager ist mit allen Neuheiten für die **Frühjahrs-Saison** vom einfachsten Genre bis zu hochmodernen Stoffen in farbig und schwarz reich assortiert. Die Auswahl ist so getroffen, dass für **jeden Stand und jeden Geschmack geeignete Stoffe** vorhanden sind. 238  
**Die Preise sind anerkannt niedrigst gehalten** und bedingt deswegen der Warenbezug aus meinen Magazinen bedeutende Vorteile.  
 Man verlange die Muster der neuen Stoffe.  
**Magazine Max Wirt, Zürich** Versand von Stoffen in Wolle, Baumwolle und Leinen



**E. Wassmer**  
 Freiburg  
 neben der  
 St. Niklauskirche. 278

**Blasenentzündung**  
 Teile Ihnen mit, daß ich meine Kur als beendet betrachten kann. Ich verspüre nicht das Geringste mehr. Sie haben mich durch Ihre briefliche Anordnungen von „Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Blasenentzündung und heftigem Harn- drang“ gänzlich geheilt. Ich danke Ihnen für die gute und richtige Behandlung. Ich bin bereit meine Heilung zu veröffentlichen, um so mehr, da ich ja auch durch die Zeitungen auf Ihre Wirksamkeit und Erfolge aufmerksam gemacht worden bin. Wenn ferner einer von meinen vielen Bekannten und Verwandten krank ist, keine Hilfe finden kann und mich über Ihre Behandlungsweise befragt, so werde ich Ihr Institut, wie ich das mit Zug und Recht kann, empfehlen. Langstrasse 227, Zürich III, den 17. Jan. 1898. Frau A. Spengler. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift der Frau A. Spengler, hier. Zürich III, den 17. Jan. 1898. Der Stadtrammann: Erb. Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstrasse 405, Glarus“.

**Baumaterialien**  
 Portland- und Grenoblecement, hyd. Kalk, Bau- und Säegyps, Faßkalk; Back- und Cementsteine; Cement- und Drainiröhren, Thon- und Steingutröhren, Dachziegel, Dachlatten, Cementplättli etc., sowie wetterfeste Anstrich- farben. 1. Qualitäten; Billige Preise!  
 Es empfiehlt sich bestens 342  
 (Telephon.) **Spengler-Hirschi, Chamatt.**



Verlangen Sie überall die gerösteten **Kaffee,** Marke „Araber“ in Packeten von 500, 250 und 125 Gramm. 227

**Baumaterialien**  
**Altkircher Ziegel**  
 Cement von St. Sulpice und Grenoble (Porte de France) Kalk von Noiraigue Roman-Cement Baugyps, Säggyps.  
**Paul Mayer**  
 Nachfolger von Ww. J. Christnaz  
**Avenue de la Tour-Henri**  
 Cement, Thon und Steingutröhren. Cement und Backsteine. Feuer- festesteine, Bodenplatten, Drainiröhren, Schiefer, Gourdies (Sohl- Gewölbesteine), Latten etc. 345  
**Uebnahme von Gebäude-Eindeckungen.**

**Zu verkaufen**  
 Ein in gutem Zustande bereits neues „Belo-Pneumatique“. Günstiger Preis. Nähere Auskunft erteilt 371 Schaller, Posthalter, in Wännewyl, bei Schmitten.

**Antrinket**  
 mit Musikunterhaltung am Ostermontag in der **Wirtschaft zu Mariahlif.** Es ladet freundlichst ein Fr. Poffet-Niedo.

**Tannenkarret mit Musik**  
 am Ostermontag in der **Wirtschaft „zum Schwanen“** in Niedermettlen bei Ueberstorf. Es ladet höflichst ein 360 Witwe Neby.

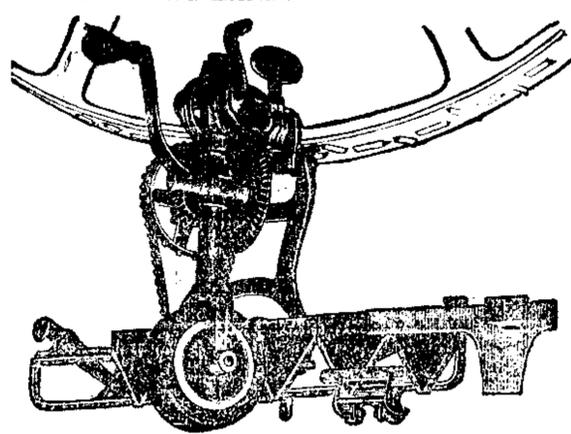
**Musik und Gesang**  
 im **Wirtshaus in Heitenried** am **Ostermontag.** Freundliche Einladung. 356 Zoffo, Wirt.

**Ostersonntag**  
 Nachmittag **Musikunterhaltung** (Begleitung durch den neu erwählten Musikdirektor A.) in der **Wirtschaft „zum Hirschen“** in **Plassenen** wozu freundlichst einladet 359 Peter Pürro, Wirt.

**Musikunterhaltung**  
 am **Ostermontag** zum **„weißen Kreuz“** in **Giffers** wozu freundlichst einladet 370 Jaques Lauver, Wirt.

**Ostersonntag**  
 Musik- und Gesang-Unterhaltung in der **Wirtschaft zu St. Antoni** wozu freundlichst einladet 366 Käser, Wirt.

**Zu verkaufen**  
 ein starker und schöner Esel von 4 Jahren mit Kommet. Sich zu wenden an **Fluch, Fußschmied** in Bürglen. 367



**Mähmaschine Helvetia**

Von der Maschinenfabrik Aebi in Burgdorf  
 Meine Mähmaschinen, 1 und 2 pferdige, haben bei den Proben in Burgdorf, Corcelles und Cernier den ersten Preis erhalten, was die beste Empfehlung ist.  
 Neuer Apparat zum Schleifen der Mähmaschinen-Messer. Das Messer ist beweglich, es kann jedes einzelne Schneide geschliffen werden, ohne das Messer aus dem Apparat zu nehmen.  
**Heuwender und Pferderechen.**  
 Alle meine Maschinen sind zu Fabrikpreisen bei meinen Vertretern zu haben. **Schmid, Bauer & Cie., Freiburg** 368

Bierundbi  
 F  
 Freiburg,  
 Ab  
 für die Sch  
 Postunion  
 für's Ausland  
 Schweiz  
 In Betreff  
 schule scheint  
 große Begeiste  
 der Bundessta  
 daß im Bund  
 Verfassungsmä  
 zustimmen wa  
 mit Nein gef  
 sich enthalten h  
 kam daher in  
 geben; er stim  
 rung“. „Aug  
 des Bundesrat  
 die übrigen v  
 lage.“  
 In Bern ist  
 Katholische  
 Länder Berina  
 sich bietet der  
 uns, während  
 stittes für die  
 Katholizismus  
 liberale Presse  
 sich großartig  
 tigte, übergeht  
 heiten, als n  
 Ueber die An  
 geschrieben: N  
 gemacht word  
 hat ihm das  
 gestellt (250  
 muß den alt  
 sein, diesen ur  
 sein. Der wi  
 noch eine M  
 aufgeklärt we  
 von einem „  
 hat der Herr  
 nicht erhört, i  
 russischen Sti  
 zu lassen, da  
 richtige Bereit  
 die national-t  
 zu wollen, un  
 sischen Stipen  
 Was hat es  
 russischen Sti  
 wahrlich stolz  
 kultät. Nicht  
 flucht genom  
 zu weibein,  
 Fakultät läßt  
 groß einen st  
 Fakultät fassen  
 in der Lage  
 selbst zu unte  
 sondern hiefü  
 Mitbthätigkeit  
 wäre.  
 Es gibt ein